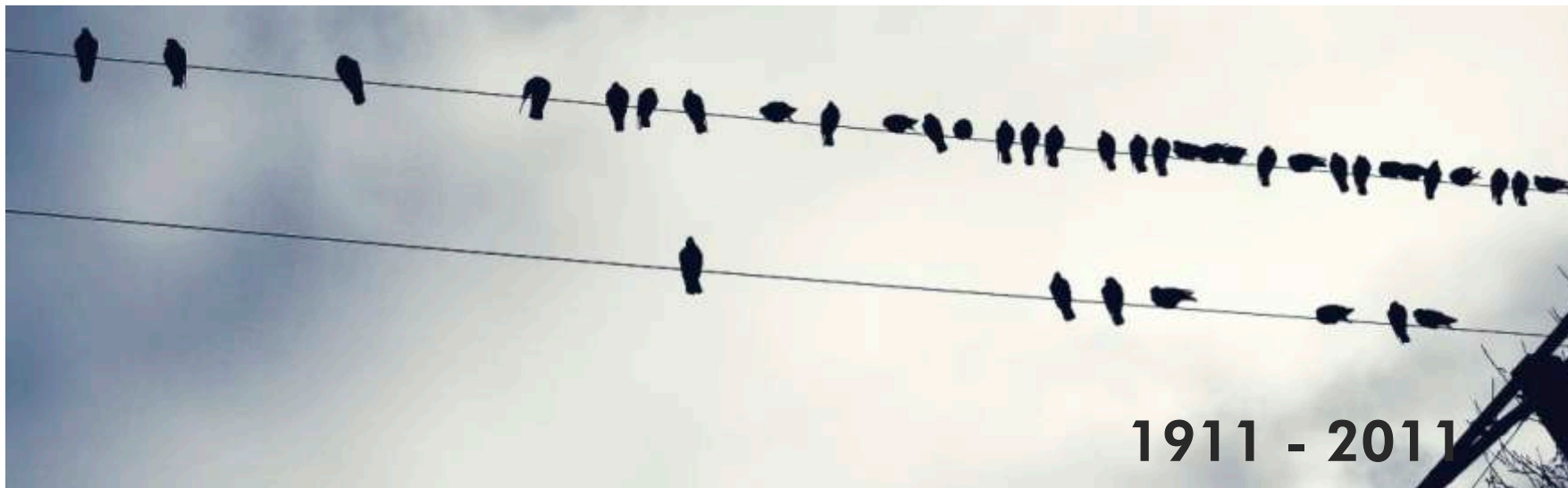


elektro busslingen

100 jahre
genossenschaft elektro busslingen



1911 - 2011



GEMEINDE REMETSCHWIL
ORTSTEIL BUSSLINGEN

GEOSCHEMAPLAN

Mittelspannung

Niederspannung

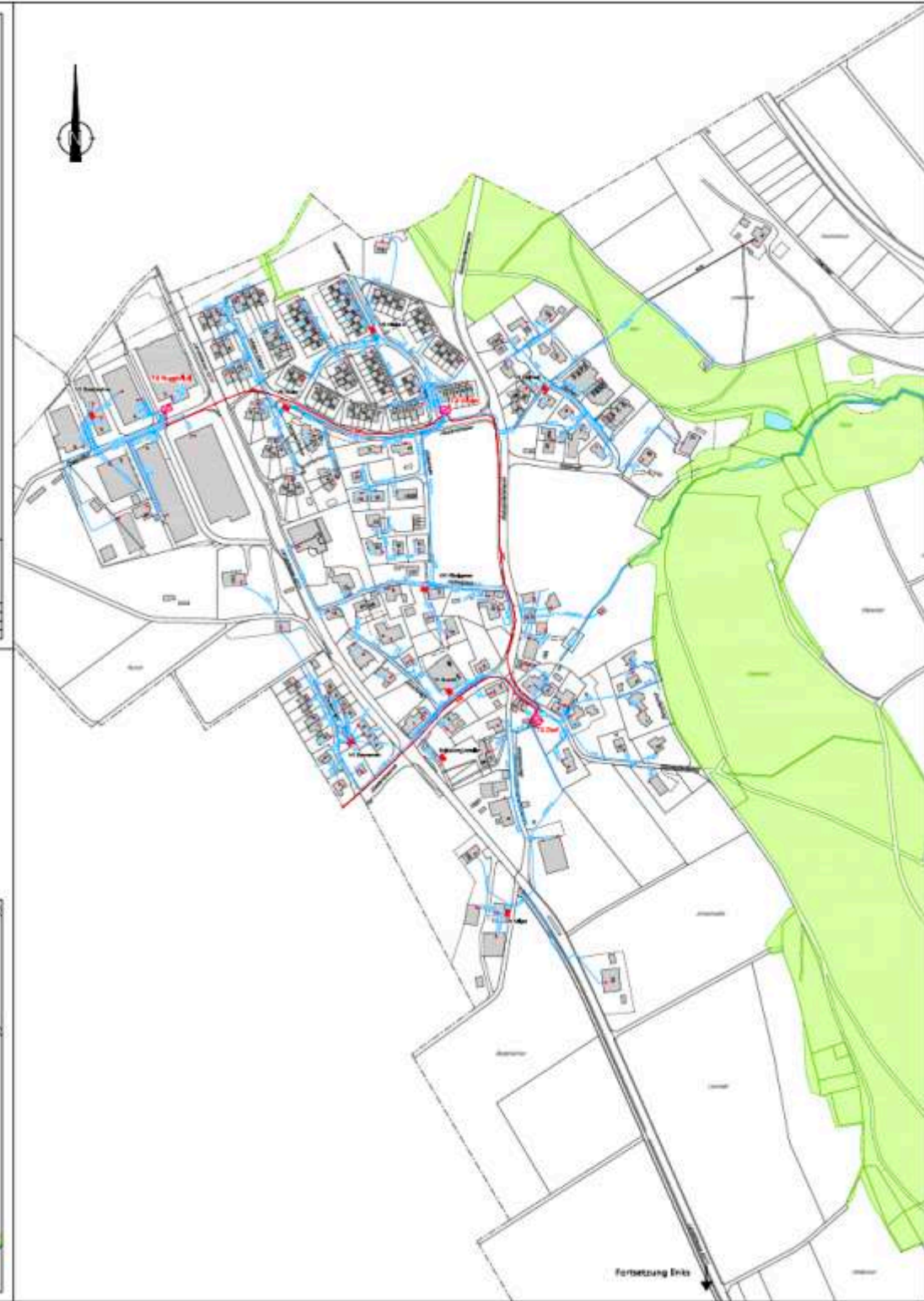
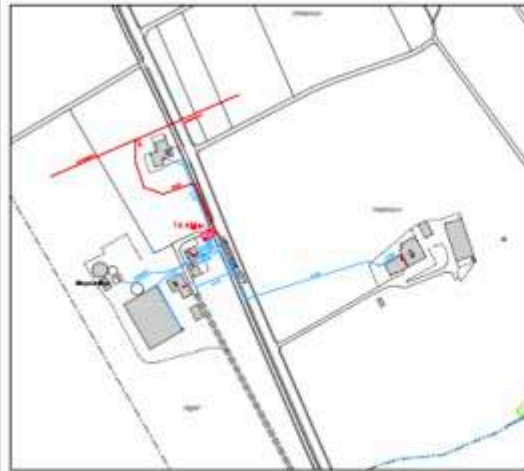
1 : 2000

1:1	1:2000	1:5000	1:10000	1:25000	1:50000
1:100000	1:200000	1:500000	1:1000000	1:2500000	1:5000000
1:10000000	1:25000000	1:50000000	1:100000000	1:250000000	1:500000000
1:1000000000	1:2500000000	1:5000000000	1:10000000000	1:25000000000	1:50000000000



Legende:

- Mittelspannung 10kV
- Niederspannung



Vorwort

Die Gründung der Lichtgenossenschaft Busslingen fiel in eine ereignisreiche und schwierige Zeit, geprägt von Armut, vor allem bei der ländlichen Bevölkerung.

Andererseits brachte diese Zeitepoche grosse technische Entwicklungen, die zum Wohle der Bewohner beitrugen. Zu erwähnen wäre beispielsweise die Erstellung des Wasserversorgungsnetzes wodurch jedermann Zugang zu sauberem Trinkwasser in den Häusern erhielt und so das kostbare Gut nicht mehr eimerweise am Dorfbrunnen holen mussten.

Die Gemeinden, Ersteller der Wasserversorgung, mussten sich aufgrund geringer Steuereinnahmen stark verschulden.

Auch stark verschuldete Familien, von schweren Krankheiten, wie Tuberkulose betroffen, oder Bauern von Missernten heimgesucht, schmälerten die ohnehin geringen Steuereinnahmen.

Ebenso weckte die instabile politische Lage in den Nachbarländern bei der Schweizer Bevölkerung Besorgnis und Ängste, die sich dann auch im Jahre 1914 mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges bestätigten.

Obwohl die Bedeutung der Elektrifizierung und Stromverteilung in den Gemeinden erkannt wurden, waren sie aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, diese Aufgaben zu übernehmen. Nur allzu gerne hätte man die russigen Petrollampen in den Stuben durch elektrisches Licht ersetzt.

In Bremgarten fand eine, von Vertretern aus den Reusstal- und Heitersberg-Gemeinden besuchte Versammlung statt, an der Pfarrer Schmid aus Berikon an die Teilnehmer appellierte, Genossenschaften zu gründen und so – als Selbsthilfeorganisation – der Elektrifizierung zum Durchbruch zu verhelfen und auch die Voraussetzungen für die Geldmittelbeschaffung zu schaffen.

Dieser Aufruf blieb nicht ungehört. Fast zum gleichen Zeitpunkt, im Jahre 1911, bildeten sich in den besagten Gemeinden Genossenschaften, die sich in der Zukunft gut entwickelten.

Auch die kleine Ortsgemeinde Busslingen, wagte den mutigen Schritt, den sie bis heute nie zu bereuen hatte.

Im Jahre 2011 nun, können die gut etablierten Elektra Genossenschaften am Rohrdorferberg ihr 100-jähriges Bestehen feiern.

In den vergangenen Jahren hatten einige Genossenschaften im Reusstal und am Rohrdorferberg ihre Genossenschaft aufgelöst und die in Eigenregie geführte Stromversorgung an das Aargauische Elektrizitätswerk verkauft.

Doch wie sich einmal mehr zeigt, führt eine umsichtige Geschäftsführung, mit Sparsamkeit und grossem persönlichem Einsatz zum Erfolg!

1911

1911: Ein aufregendes Jahr

Januar

- Marc-Emile Ruchet wird neuer Bundespräsident der Schweiz
- 1. Uraufführung der Oper "Der Rosenkavalier" von Richard Strauss in Dresden
- In Genf, Paris, Boulogne-sur-Mer, Berlin, Wien und Brüssel starten insgesamt 20 Teilnehmer zur ersten Rallye Monte Carlo.

Februar

- Erste Postbeförderung mit Flugzeug durch den franz. Piloten Henri Pecquet. Er transportierte in Indien mit seinem Doppeldecker 6000 Briefe und Postkarten.
- In München wird der Zoo Hellabrunn eröffnet.
- Im Deutschen Museum wird der erste Fernsehapparat der Welt aufgestellt.

März

- Erstmals demonstriert rund eine Million Frauen in verschiedenen europäischen Ländern für Emanzipation, Wahlrecht und Demokratie.
- Der Lötschbergtunnel in der Schweiz wird durchstochen.

April

- Der franz. Fluggpionier Pierre Prier bewältigt als erster die Strecke London-Paris in einem Non-Stop-Flug. Für die rund 400 km benötigt er 3 Stunden und 56 Minuten.
- In weiten Teilen Europas, fällt Schnee. Sogar Madrid präsentiert sich in Weiss.

Mai

- Tod des österreichischen Komponisten Gustav Mahler in Wien.
- Ernest Rutherford stellt seine Überlegungen zum Atommodell vor.
- Auf der Rundstrecke in Speedway (Indiana) wird das erste 500-Meilen-Rennen von Indianapolis für Automobile ausgetragen.

Juni

- Produktionsstart der Selbstladepistole Colt M1911
- In London demonstrieren 50 000 Suffragetten für die Einführung des Frauenwahlrechts.

Juli

- In La Chaux-de-Fonds entsteht der Uhrenhersteller Ebel.
- In Frankreich tritt das Gesetz über die Altersversorgung in Kraft. In vielen Städten wird an Arbeiterversammlungen beschlossen, die als Lohnkürzungen empfundenen Beitragszahlungen zu verweigern.

August

- In Sonnenberg bei Wiesbaden stirbt Geheimrat Konrad Duden, Altmeister der deutschen Rechtschreibung.
- Auf der Elbe wird während der Hitzewelle wegen des niedrigen Wasserstands die Schifffahrt vollständig eingestellt.
- **Gründungsversammlung der Lichtgenossenschaft Busslingen**

September

- In Hamburg wird der Elbtunnel nach vierjähriger Bauzeit eingeweiht.
- In Großbritannien wird erstmals die Post mit einem Aeroplan auf dem Luftweg befördert.
- Der Ätna auf Sizilien bricht aus.

Oktober

- Prinz Heinrich von Preussen eröffnet in Berlin die Internationale Automobil-Ausstellung.
- Sozialdemokratie und Freisinn sind die Gewinner der Nationalratswahlen in der Schweiz.

November

- Ein Erdbeben mit Epizentrum bei Albstadt, erschüttert Süddeutschland, Österreich und die Schweiz.

Dezember

- Die französische Wissenschaftlerin Marie Curie erhält zum zweiten Mal einen Nobelpreis.
- Der norwegische Polarforscher Roald Amundsen (1872-1928) und vier Begleiter erreichen als erste Menschen den Südpol. Sein britischer Konkurrent Robert Scott (1868-1912) trifft vier Wochen später am Ziel ein. Er und seine Begleitmannschaft finden während der Rückkehr den Tod.
- Oskar Troplowitz von Beiersdorf entwickelte 1911 eine Hautcreme auf Basis einer Wasser-in-Öl Emulsion und lanciert – dazu mal noch in einer gelben Dose – die NIVEA Creme.

Gründung Lichtgenossenschaft Busslingen

Auf den 20. August 1911 wurden die Hauseigentümer von Busslingen von Dominik Kohler zwecks Gründung einer Genossenschaft, in das Versammlungslokal eingeladen.

Der Vorsitzende, Gemeinderat Josef Leimgruber erläuterte die grossen Fortschritte bei der elektrischen Stromversorgung, aber auch die entstehenden Installationskosten, und dass eine finanzielle Sicherstellung nur auf genossenschaftlicher Basis gewährleistet werden könne.

Die grossen Vorzüge der elektrischen Beleuchtung wurden erkannt und 15 Versammlungsteilnehmer erklärten sich, bei einigen Stimmenthaltungen, mit ihrer Unterschrift bereit, eine Genossenschaft zu gründen und einen Anteil von je Fr. 20.00 zu entrichten.



Mit dem aus heutiger Sicht bescheidenen Startkapital von 300 Franken hatte man einen mutigen Schritt in die Zukunft gewagt. Anschliessend wurden nachstehende Genossenschafter in den Vorstand gewählt:

- Josef Leimgruber, Präsident
- Johann Schibli, Vizepräsident
- Anton Nauer sen., Aktuar
- Eduard Wetter, Kassier
- Peter Seiler, Beisitzer

Und in die Rechnungsprüfungskommission

- Karl Jehle, Präsident
- Johann Nauer
- Dominik Kohler

Mit der Annahme der Wahl, war die Gründung der Lichtgenossenschaft Busslingen vollzogen.



Gestaltung des Unternehmens

Bereits an der ersten Sitzung des Vorstandes, am 27. August 1911, galt es, wegweisende Entscheide zu fassen.

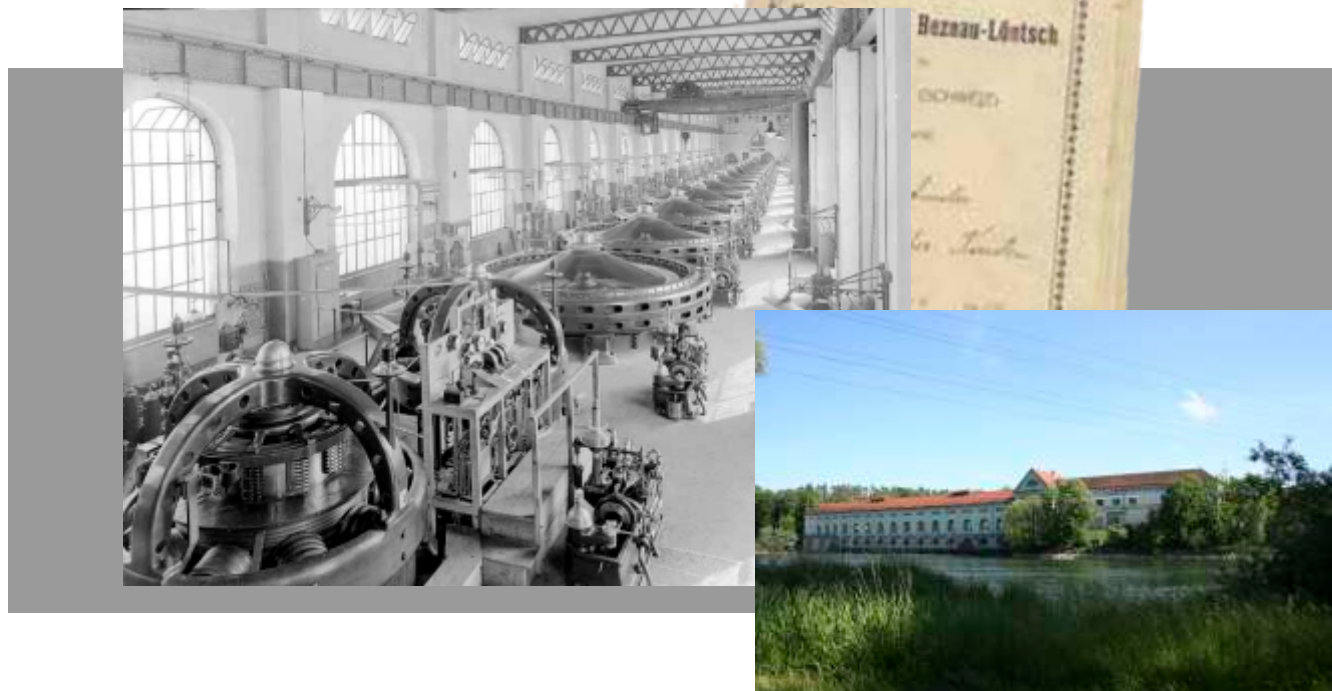
Dem Landeigentümer Josef Seiler wird für die Abtretung des Platzes für die Erstellung des Gittermasten (offene Transformatorstation) eine Entschädigung von Fr. 60.– zugesprochen und vergütet. Die Installationsarbeiten wurden an die Firmen Gubler und Lienberger vergeben.

Aus dem Protokoll ist nicht ersichtlich, wie die Geldmittel für die Erstellung der Trafostation mit dem Transformator und der Kauf der Stromzähler beschafft wurden. Es ist anzunehmen, dass die Darlehenskasse Rohrdorf in Niederrohrdorf – heute Raiffeisenbank Rohrdorferberg – hierfür ein Darlehen gewährte.

Ferner wird beschlossen, an Stelle des fixen Zählertarif B1, den Tarif B2 zu wählen.

Auch hatten sich in den vergangenen Tagen weitere sieben Hausbesitzer, mit einem Anteil von je Fr. 20.–, der Lichtgenossenschaft angeschlossen, welche nunmehr 22 Mitglieder zählt.

Mit dem Aare-Kraftwerk Beznau-Löntsch wurde ein Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Dieses liefert den Strom auf eigene Kosten, in Hochspannung ab ihrem Übertragungsnetz, bis zur Trafostation in Busslingen.



Ausbau des Stromnetzes

Der Netzausbau schritt zügig voran. Die Strombezügler hatten nebst der Hausinstallation, auch die Kosten für die Stromzuleitung ab der Trafostation, zu übernehmen.

Bezüglich der Stromlieferung wurden Genossenschaftsmitglieder und Nichtmitglieder – Abonnenten genannt – gleichgestellt.

Nichtmitglieder bezahlten zusätzlich für die Stubenlampe Fr. 12.–, für die Küchenlampe Fr. 10.–, für Zimmer- und Kellerlampe je Fr. 5.– und für die Stalllampe Fr. 10.– pro Jahr. Der KW-Preise von 50 Rappen und die monatliche Zählermiete von 40 Rappen galt für alle Strombezügler.

Die damals benutzten Kohlenfadenlampen hatten eine schwächere Leuchtkraft, hingegen eine längere Benutzungsdauer. Wer zu dieser Zeit unrechtmässig Hausinstallationen erstellte, wurde je nach Umfang mit Fr. 10.– bis Fr. 50.– gebüsst.

Gross war die Freude und Begeisterung, als am Martinstag, 11. November 1911 die Wohnräume zum ersten Male in elektrischem Licht erstrahlten.

Um die auf dieser Seite angegebenen Kosten in Relation zu setzen, nachfolgend einige Angaben, entnommen aus dem *Statistischen Handbuch der Schweiz* für das Jahr 1911.

Mittlere Preise für

Weizen	100 kg	Fr.	22.70
Apfelsaft	100 ltr.	Fr.	28.55
Rahmbutter	1 kg	Fr.	3.25
Honig	1 kg	Fr.	2.75
Äpfel späte	100 kg	Fr.	37.20
Tannenholz	1 Ster	Fr.	11.90
Ferkel zur Mast	1	Fr.	25.50
Käseemilch	100 kg	Fr.	20.20
Konsummilch	1 ltr.	Fr.	0.23
Halbweissmehl	100 kg	Fr.	32.00
Schweinefleisch	1 kg	Fr.	1.75
Kaninchenfleisch	1 kg	Fr.	2.15
Eier	1 St.	Fr.	0.11
Kartoffeln	100 kg	Fr.	11.00



Kohlenfaden-Lampen, 1910/19915
Hersteller unbekannt

Starkstrominstallationen

Nicht nur wusste die Bevölkerung in Busslingen die elektrische Beleuchtung als grossen Fortschritt zu schätzen. Auch die Nutzung von Starkstrom für den Betrieb von Motoren brachte bei der Landwirtschaft und beim Gewerbe eine spürbare Entlastung.

Was bis anhin mit mühsamer Handarbeit und grossem Zeitaufwand getätigt werden musste, beispielsweise Dreschen, Jau- chepumpen, Obst- und Getreidemühlen, wie viele Arbeiten bei der Holz- und Metallverarbeitung, konnten nun mit den Elektromotoren in kürzerer Zeit erledigt werden.

Der Schreibende erinnert an sein Jugendalter von 10 Jahren, als sein Vater eine kleine Occasions-Dreschmaschine erwerben, und so das unbeliebte Dreschen mit dem Flegel maschinell erledigt werden konnte.

Das Dreschen wurde zur Lieblingsbeschäftigung meines Vaters. Viel Zeitaufwand erforderte jedoch die Reinigung des Getreides vom Spreu, die mit handbetriebenen Rändle zu erfolgen hatten. In späteren Jahren dann, wurden die Drescharbeiten mit grossen motorbetriebenen Maschinen erledigt. Damit nahm eine unaufhalt- same technische Entwicklung, bis zu den heutigen Drescharbeiten auf dem Felde, ihren Anfang.

Die Besitzer, vor allem Landwirte, bezahl- ten für einen 4-PS-Motor einen KW-Preis von 30 Rappen und einen jährlichen Garantiebetrag von Fr. 15.–.

Für den Sägereibetrieb von Johann Schi- bli, damals noch an der Dorfstrasse in Busslingen, wurde ein KW-Preis von 15 Rappen und ein Garantiebetrag von jähr- lich Fr. 35.– festgesetzt.



Besoldung, Statuten und Reglement

An der am 25. Mai 1913 stattgefundenen Versammlung wurden dem Aktuar eine Jahresbesoldung von Fr. 5.–, dem Kassier Fr. 50.– wie auch Dominik Kohler eine Entschädigung von Fr. 10.– für die Saalmiete, zugesprochen.

Anlässlich der Generalversammlung vom 1. Januar 1914 wurde über die Genossenschaftsstatuten und das Stromlieferungsreglement beraten.

Alle 20 Artikel der Statuten und auch das Reglement fanden die Zustimmung der vollzählig anwesenden 22 Mitglieder und wurden mit der Unterzeichnung von Präsident Josef Leimgruber und Aktuar Anton Nauer in Kraft gesetzt.

Am 14. April 1914 genehmigte die Versammlung die Anschaffung eines fahrbaren, leistungsstarken, Elektromotors zum Preis von Fr. 650.–. Dieser stand den Mitgliedern leihweise

und gegen eine Gebühr zur Verfügung.

Ebenso wurde beschlossen, dem Reusstalverband der Lichtgenossenschaften beizutreten.

Die vom Starkstrominspektorat verordnete Hausinstallationskontrolle wurde durchgeführt und als in Ordnung befunden.



Versorgung der Aussengehöfte

Den Anschlussbegehren der Hausbesitzer in den Aussengehöften war die Genossenschaft wohlgesinnt.

Im Jahre 1920 erfolgte, mit einer Freileitung an das Dorfnetz angeschlossen, die Versorgung der drei Liegenschaften in der Algier mit elektrischer Energie. An den Gesamtkosten von Fr. 1300.– hatten sich die drei Hausbesitzer mit einem Kostenbeitrag von je Fr. 300 zu beteiligen. Im gleichen Jahr wurde auch die erste Holzstange für die Strassenbeleuchtung an der Rohrdorferstrasse erstellt.

Im Jahre 1929 wurde dem Anschlussbegehren von Johann Schibli für Licht- und Kraftstrom zur neu erstellten Sägerei an der Landstrasse zu üblichen Bedingungen entsprochen und im Jahre 1933 der Stromanschluss zur neu erstellten Siedlung von August Seiler und zum Weidhof von Anton Ryman erstellt.

Erst im Jahre 1936 konnte auch die Liegenschaft Unterried, mit einer Freileitung durch den Wald, am Dorfnetz angeschlossen werden. Die Lichtgenossenschaft Remetschwil lehnte es damals ab, eine Zuleitung zu ihrem Netz zu erstellen.

Viele Installationsarbeiten konnten in Eigenregie, was zu einer Reduktion der Kosten beitrug, erledigt werden. Viel Lob und Anerkennung gebührt dem Stationswärter und Kassier Josef Wetter-Huser, der viel zum guten Unterhalt der Anlagen beigetragen hatte.

Aus den Protokollen ist nicht ersichtlich, in welchem Jahr die Amtsübergabe von Präsident Leimgruber an Martin Hunn und von Kassier Eduard Wetter an seinen Sohn Josef Wetter erfolgte. Im Jahre 1930 jedoch, übernahm Erwin Gsell das Präsidentenamt von Martin Hunn.

Seit Jahren sind noch viele ausstehende Installationsrechnungen offen, für welche die Säumigen Zahlungsfristen erhielten.

Die Gemeindebehörde von Remetschwil stellte an die Lichtgenossenschaften von Remetschwil und Busslingen das Gesuch für einen freiwilligen Beitrag in die Gemeindekasse, stiess aber auf Ablehnung.

Vom Jahre 1922 an fanden die Vorstandssitzungen und Generalversammlungen im Restaurant zur Kreuzstrasse statt.

Für Fr. 50.– konnten die Stromzähler von den Strombezügern zum Eigentum übernommen werden.

Anfänglich erfolgte die Zählerablesung monatlich und vom Jahre 1918 an vierteljährlich.

Gleichstrom-Motorzähler mit Kollektor und Bürste, 120V, 10 A Landis+Gyr AG, 1919



Reisefreudige Genossenschafter

Anlässlich der Generalversammlung vom 20. März 1937 durfte die Genossenschaft auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Vorschlag des Vorstandes an der Generalversammlung vom 30. Mai 1938, eine Carreise über die Pässe Furka und Grimsel zu unternehmen und jedem Genossenschafter Fr. 11.– als Kostenbeitrag aus der Kasse zu vergüten, fand wohlwollende Zustimmung. Zum Abschluss wurden die Mitglieder zum Nachtessen eingeladen.

Am **16. Juni 1938** war es dann soweit. Bereits um 4 Uhr früh fanden sich 38 Teilnehmer, Mitglieder und Nichtmitglieder, zur Abfahrt ein um einen herrlichen Sommertag zu geniessen. Nach einigen Zwischenhalten und dem vorzüglichen Mittagessen kehrte die Reisegesellschaft spät-abends in die heimatlichen Gefilde zurück.

Im Jahre 1943 erwarben Martin Attiger, Eduard Imboden, August Seiler, Eduard Wetter und Anton Rymann die Mitgliedschaft.

An der Versammlung vom 16. Mai 1947 wurde auch den Vorstandsmitgliedern ein Sitzungsgeld von Fr. 3.– zugesprochen. Überdies erhielt jeder Versammlungsteilnehmer 1 Franken aus der Kasse, genannt Teilnehmerfranken, mit dem er damals eine Flasche Bier konsumieren konnte, vergütet.



Im Jahre 1950 ging das Kassieramt von Josef Wetter an Walter Seiler über, wobei auch die Besoldung auf 250.– Franken erhöht wurde.

Bereits am 7. Juli 1951, aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Genossenschaft, fand eine Carreise über den Klausenpass statt, wobei jedem Teilnehmer Fr. 9 aus der Kasse an die Reisekosten vergütet wurde.

Anlässlich der Generalversammlung vom 12.2.1960 wird dem Hinschied des lang-jährigen, verdienten Kassiers Josef Wetter-Huser, gedacht.

Das 50-jährigen Bestehen der LG Busslingen wurde mit einer Carreise auf die Insel Mainau und Schloss Arenenberg gefeiert, an der 65 Genossenschafter und Nichtmitglieder teilnahmen.

Am 11. November 1961 fand im Restaurant Kreuzstrasse die Jubiläumsversammlung mit nachfolgendem Nachtessen statt,

an der 74 Personen teilnahmen. Dem Mitgründer und langjährigen Aktuar Anton Nauer-Füglister wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen und ein Früchtekorb überreicht.

Nicht nur das Dorf erhielt in den 20er Jahren eine gut funktionierende Strassenbeleuchtung. Auch im Dorfteil Algier wurden im Jahre 1962 Strassenlampen installiert.

Im Jahre 1963 erfolgte eine weitere Anpassung der Besoldungen mit Fr. 600.– an den zwei Jahre zuvor, als Nachfolger von Walter Seiler gewählten Josef Rymann, und des Präsidenten und des Aktuars mit je Fr. 30.– .

Beschlüsse vom 16. Juli 1965: Erstellung einer Tiefkühlanlage im neu erstellten Feuerwehrgebäude in Busslingen und der zuvor gemietete Trafo im Dorf wurde für Fr. 18'000.– käuflich übernommen.



Neubesetzung des Vorstandes

An der Generalversammlung vom 4. Mai 1966 trat der gesamte Vorstand zurück.

Nach 36 verdienstvollen Amtsjahren als Präsident traten Erwin Gsell, und Anton Nauer sen., Aktuar, nach 55-jähriger Tätigkeit zurück.

Auch Walter Seiler, als gewissenhafter Kassier, stellte sein Amt zur Verfügung. Alle Amtsinhaber durften für ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand und der Rechnungsprüfungskommission den verdienten Dank entgegen nehmen.

Von der Versammlung wurden für den Vorstand vorgeschlagen und gewählt:

- Hermann Leimgruber, Präsident
- Fritz Regez, Vizepräsident
- Anton Nauer jun., Aktuar
- Josef Wetter-Meier und
- Eduard Imboden als Beisitzer.

Für die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt

- August Seiler, Präsident
- Josef Vonlanten
- Walter Seiler jun.

Die erste Sitzung des neuen Vorstandes am 31. Mai 1966 befasste sich mit der Überarbeitung der Statuten. Ein weiteres Geschäft betraf es die Übernahme der Trafostation in der Grastrocknungsanlage durch die Lichtgenossenschaft Busslingen.

Die Grastrocknungsgenossenschaft Rohrdorf hatte die Station seinerzeit beim Gebäudebau auf ihre Kosten erstellen lassen. Die Verhandlungen zwischen den beiden Genossenschaftsvorständen gestalteten sich jedoch schwierig und zogen sich auf Jahre hinaus. Erst nach Beizug des Elektroingenieurbüros Kern und durch Vermittlung des Stromkonsumentenverbandes und der Vertretung des AEW konnte eine Einigung erzielt werden.

Die Generalversammlung vom 2. Juni 1967 genehmigte die überarbeiteten Statuten und die Namensänderung auf Elektragenossenschaft, später kurz Elektra Busslingen benannt. Ferner haben künftig neu eintretende Mitglieder keinen Beitrag mehr zu bezahlen.

Für neue Bauvorhaben wie Wohn- und Gewerbebauten, haben sich künftig die Bauherren, je nach Anschlusswert mit einem entsprechenden Kostenbeitrag an den Verkabelungs- und Anschlusskosten zu beteiligen.

Die Generalversammlung vom 3. April 1969 genehmigte das revidierte Reglement aus dem Jahre 1914, das unter anderem die Kostenbeiträge für Neuanschlüsse beinhaltet.

Es ist vorgesehen, die Strassenbeleuchtung im Dorfkern auf neu zu erstellende Kandleber umzurüsten. Dann wurde den zu erwartenden Kosten zugestimmt und den freiwilligen Helfern für die Eigenregiear-

beiten ein Stundenlohn von Fr. 7.50 zugesichert. Mit der Elektra Remetschwil einigte man sich auf einheitliche Stromtarife und Beleuchtungszeiten für die Strassenbeleuchtung. Anschliessend Einladung zum Nachtessen, das künftig nach jeder Generalversammlung offeriert werden soll.

Am 24. November 1972 konnte der Kauf der Trafostation Rughölzli zum Preis von Fr. 6'500.– vollzogen werden, verbunden mit einem Dienstbarkeitsvertrag mit der Grastrocknungs-Genossenschaft Rohrdorf.

An der auf den 7. September 1973 einberufenen Generalversammlung wurde an Stelle des leider im Juli verstorbenen Fritz Regez sein Stellvertreter Josef Wetter einstimmig zum Präsidenten gewählt. Ebenso wurde Martin Gsell in den Vorstand und zum Vizepräsidenten gewählt.

Im Jahre 1970 wurden die Ehrenmitglieder Anton Nauer, ehemals Aktuar und im Jahre 1979 Erwin Gsell, ehemals Präsident in die Ewigkeit abberufen.

1979: Eröffnung eines PC-Kontos.

In den letzten Jahren vollzog sich in den Wohnungen alter Häuser ein bemerkenswerter Wandel. Bisher mit Holz befeuerte Kochherde und Kachelöfen wurden ersetzt durch Elektroherde, Ölheizungen und Wärmepumpen. Unter Auflagen konnten zum Ausgleich der Tagesenergie Elektroheizungen für Speicheröfen bewilligt werden.

Die Versammlung bewilligte einen Kredit im Betrage von Fr. 20'000.– für die Anschaffung und Erstellung einer Rundsteueranlage, insbesondere für die zeitlich beschränkte Aufheizung der Warmwasserboiler.

Auf Zustimmung fiel auch die Revision des Stromlieferungsreglements, angepasst an die neuen Verhältnisse. Ferner soll die Nachschusspflicht der Genossenschafter auf Fr. 1'000.– begrenzt werden. Dieser Betrag wurde vor einigen Jahren nochmals auf die aktuelle Fr. 500.– herabgesetzt.

Die Kosten für die Strassenbeleuchtung in Busslingen und Remetschwil werden künftig von der Gemeindekasse übernommen.



Trafostation-Dorf / Rundsteuerung rotierend

1997 vor dem Umbau

Grosse Bauvorhaben in Busslingen

Dass der Entscheid, die Trafostation Rugghölzli durch die Elektra Busslingen zu übernehmen folgerichtig und zukunftsweisend war, hat sich bald erwiesen. Anfangs der 70er Jahre liess Emil Sonderegger im Rodungsgebiet Rugghölzli ein Wohnhaus mit einer Bauschlosserwerkstatt erstellen und erhielt Licht- und Starkstromanschluss ab der Trafostation Rugghölzli. Bald darauf wurde der Grastrocknungsbetrieb aus Rentabilitätsgründen (stets steigende Heizölpreise) eingestellt, das Gebäude verkauft und die Genossenschaft aufgelöst.

1976: Carreise mit 55 Teilnehmern nach Bulle/Greyerz und retour via Jaunpass und Schallenberg/Entlebuch.

In den folgenden Jahren setzte eine enorme Bautätigkeit im Dorfe ein. Die Einfamilienhäuser in der Hübelrebe und am Sonnenberg- / Eschenweg, wie auch die Reihenhäuser im Sonnenrain und die Mehrfamilienhäuser im Zentrum erhielten Kabel-

anschlüssen vom Dorfnetz. Im Bestreben, das Freileitungsnetz durch Erdkabellegung zu ersetzen, fand der Vorstand volle Unterstützung vom Genossenschaftsgremium.

Im Zuge der Kanalisationsarbeiten der Abwasserleitung Remetschwil-Stetten, die im Dorf entlang der Rohrdorferstrasse führte, bot sich die Gelegenheit, das Stromkabel in einem Schutzrohr in denselben Kanalgraben zu verlegen. Gleichzeitig erfolgte eine Kabelverlegung in den Sonnenbergweg und die Bachstrasse mit Anpassung der Strassenbeleuchtung durch Kandelaberlampen.

Starke Bautätigkeit setzte im Rodungsgebiet Rugghölzli und dem Gebiet Hüsler und Steihau ein. Im Gebiet Rugghölzli entstanden Industrie- und Gewerbebauten, während im Hüsler neu die hundert Reiheneinfamilienhäuser und später auch Einfamilienhäuser erstellt wurden. Das Elektro-Ingenieurbüro Kern/Meier von Spreitenbach vermittelte der Elektra Busslingen nicht nur eine kompetente Beratung für die

Überbauung, sie führte auch Verhandlungen mit den Bauleitungen, sie erstellte die Werkleitungspläne für die Erschliessung und deren Kostenberechnung.

Demnach hatte die Elektra an den Gesamtkosten von Fr. 370'000.– einen Beitrag von Fr. 55'400.– zu leisten. Zur Entlastung der Station Rugghölzli wurde 1981 im Gebiet Hüsler eine neue Trafostation erstellt, die das gesamte Gebiet Hüsler und Steihau mit elektrischer Energie versorgt. Ebenfalls im Jahre 1981 erhielt auch der Ortsteil Algier eine Trafostation, wovon die Elektra die Hälfte der Kosten beisteuerte.

1985 Die Freileitung ins Unterried wurde abgebrochen und durch ein erdverlegtes Stromkabel ersetzt.

Neu in den Vorstand aufgenommen wurde Herr Fritz Rindisbacher, der bereit war, in den kommenden Jahren zuverlässig die Zähler in Busslingen abzulesen. Im Jahre 1986 feierte die Elektra Busslingen ihr 75-jähriges Bestehen. Aus diesem

Anlass lud die Elektra zu einer Carreise ins Appenzellerland ein, mit dem Besuch der Schaukäserei Stein und einer Seilbahnfahrt auf den Hoher Kasten.

Am 8. November 1986 fand in der Turnhalle Remetschwil bei Speis und Trank eine Jubiläumsfeier statt, an die auch die Nichtmitglieder eingeladen wurden.

Die notwendig gewordene Erstellung der Werkleitungspläne verursachten Kosten von Fr. 6'000.–. Der Ersatz des Trafos in der Station Dorf durch einen neuen, mit einer Kapazität von 400 KVA wurde wegen höherem Strombedarf notwendig mit Kosten von Fr. 7'800.–.

Im Jahre 1987 erstellte die Gemeinde Remetschwil einen zweigeschossigen Kindergarten. Nach 26-jähriger Tätigkeit trat Josef Rymann als Kassier zurück. Für sein gewissenhaft geführtes Amt wurde er mit bester Verdankung mit einem Früchtekorb beehrt. Einige Jahre zuvor übergab er die Aufsicht der gesetzlich vorgeschriebenen

Installationskontrolle an Aktuar Nauer. Als Nachfolgerin des Kassieramtes stellte sich Frau Claudine Meier zur Verfügung.

Im Jahre 1989 erhielt die Station Rugghözli einen Zusatztrafo mit einer Leistung von 630 KVA.

Mit dem Abschluss der Verkabelungsarbeiten in der Hübelgasse ist nunmehr das gesamte Dorfnetz durch Erdkabel in den Boden verlegt. Damit konnte die Freileitung mit 70 Holzmasten abgebrochen werden, wodurch das Dorfbild eine Aufwertung erfuhr.

An der Generalversammlung vom 1. März 1991 demissionierte Aktuar Nauer nach 25-jähriger Tätigkeit im Vorstand. Angesichts der grossen Bautätigkeit in den vergangenen Jahren protokollierte er 100 Vorstandssitzungen. Für die Hausinstallationskontrollen stellte sich Raymond Marley zur Verfügung. Als neue Aktuarin wurde Claudine Meier gewählt.

Präsident Josef Wetter amtierte seit 1966 im Vorstand und ab 1973 als Präsident der Genossenschaft. Nach 22-jähriger umsichtiger Tätigkeit als Präsident trat er das Amt am 1995 an Martin Gsell ab, der auch im Jubiläumsjahr nach wie vor im Amt ist. Im selben Jahr übergab auch Frau Claudine Meier ihre Aufgabe als Aktuarin ab und die Herren Reto Candinas und Andreas Simmen wurden in den Vorstand gewählt.



Zukunftsweisende Investitionen

Auch in den vergangenen 25 Jahren waren von der Generalversammlung immer wieder über grosse Projekte zu entscheiden. So stand 1997 die Abstimmung über die Erneuerung der technisch veraltete Trafostation Dorf an und auch die Zentralmessung sollte eingeführt werden.

1998 schliesslich wurde über den Ersatz der rund 30-jährige Rundsteueranlage befunden und 1999 über die Sanierung von verschiedenen Verteilkabinen. Trotz oder besser aufgrund dieser grossen Investitionen – die Kosten für diese Projekte beliefen sich auf rund 270'000.– Franken – konnte den Kunden der Elektra Genossenschaft Busslingen 1998 erstmals rückwirkend ein Rabatt, gutgeschrieben werden.

Durch die neue Zentralmessung und die Rundsteueranlage konnten die Verbrauchsspitzen stark reduziert werden, sodass bereits im ersten Jahr eine Kostenreduktion von rund 45'000.– Franken beim Strom-

einkauf realisiert werden konnte.

Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung, die auch mit einem Umzug verbunden war, trat Herr Reto Candinas 1999 von seinem Amt als Aktuar zurück und Frau Sibille Spaltenstein übernahm seine Nachfolge.

Nachdem nun die grossen technischen Neuerungen abgeschlossen waren, widmete sich der Vorstand der Präsentation des Unternehmens im Markt. Das Firmenlogo war sehr stark überholt und auch die Statuten bedurften einer Überarbeitung. An der Generalversammlung 2000 wurde offiziell über die Firmierung elektra busslingen mit dem entsprechenden Logo sowie über die Statuten beschlossen.

Ebenso war wiederum ein Wechsel im Vorstand zu verzeichnen. Frau Claudine Meier trat von ihrem Amt als Kassiererin Ende 1999 zurück, um eine neue Aufgabe zu übernehmen und Frau Sibille Spaltenstein übernahm ihre Nachfolge.

Um den Vorstand wieder auf die reglementierten fünf Personen zu ergänzen, wurde Herr Raymond Marley, der schon seit einiger Zeit im Vorstand mitgearbeitet hat, zur Wahl vorgeschlagen und von der Generalversammlung gewählt.



Trafostation-Dorf / Rundsteuerung statisch

1997 nach dem Umbau

Nach einer grossen Bautätigkeit in Busslingen – die Reiheneinfamilienhäuser im Hüsler wurden neu erstellt und die Firma Georg Kaufmann AG expandierte – war es 2004 notwendig, die Trafostationen Hüsler und Ruggholzli zu verstärken. Der Kreditantrag über 85'000.– Franken wurde von der Generalversammlung gutgeheissen. Auch konnte in diesem Jahr das Projekt Digitalisierung der Werkleitungspläne in Arbeit genommen werden, für welches von der Generalversammlung Fr. 45'000.– bewilligt wurden.

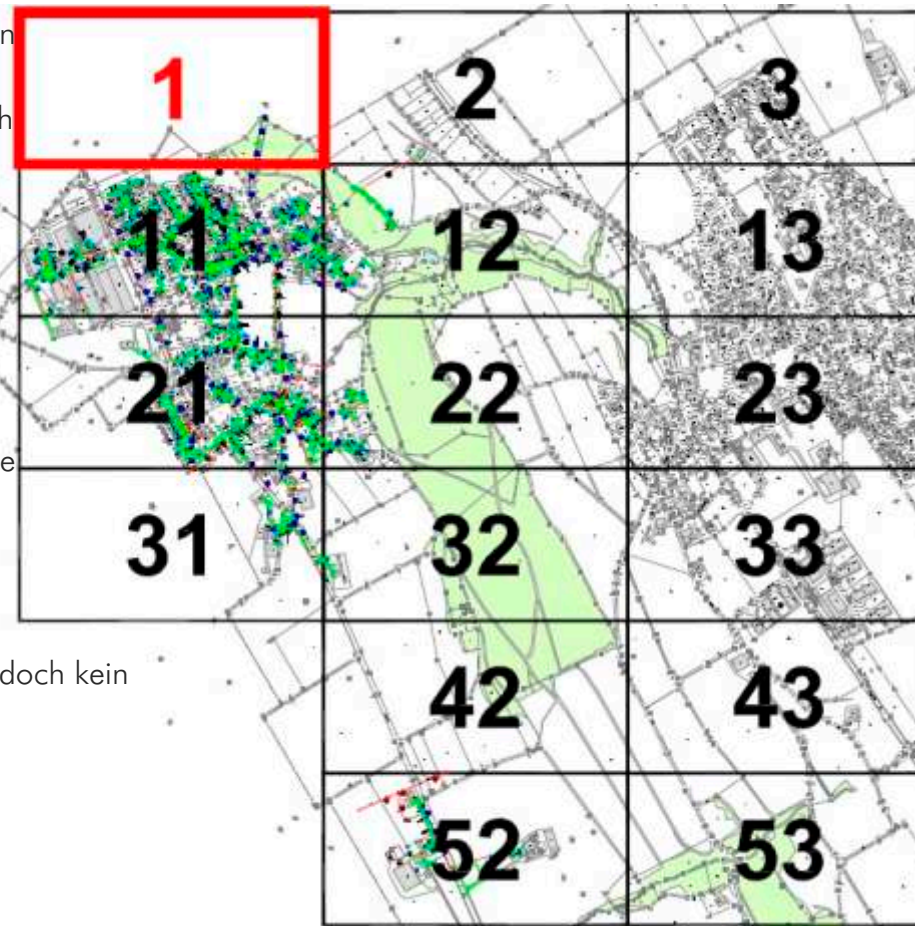
Die Besetzung des Vorstandes erweiterte sich in diesem Wahljahr um Frau Monika Rindisbacher, die das Amt der Kassiererin von Frau Sibille Spaltenstein übernahm.

Auch die seit vielen Jahren amtierenden Rechnungsrevisoren Hubert Staubli, Benno Zehner und Gianni Tarzia traten von ihrem Amt zurück. Neu als Rechnungsrevisoren gewählt wurden die Herren Rainer Mächler und Gebhard Seiler.

Ende 2005 ging die von der Betriebsgemeinschaft Imboden-Peterhans erstellte Biogas-Anlage erfolgreich in Betrieb. Gemäss den gesetzlichen Auflagen ist die elektra verpflichtet, die eingespeiste Energie zu dem vom Bund fixierten Preis abzunehmen. Dieser ist in etwas doppelt so hoch, wie der von AEW verrechnete Preis. Diese Mehrkosten können zwar zurückgefordert werden, das Prozedere ist jedoch ein administrativer Moloch und bis zur Rückerstattung der Mehrkosten vergehen oftmals mehr als 12 Monate. Dies bedeutet nicht nur einen Zinsausfall sondern auch, dass die entsprechenden Beträge für den Bund vorfinanziert werden müssen.

Dank der gesunden Finanzlage der elektra busslingen ist dies jedoch kein Problem.

Im Zusammenhang mit der Marktöffnung sind die Anlagen wie auch das vorhandene Verteilnetz zu inventarisieren und bewerten. Das Resultat dient als Basis, um die neu eingeführten Netznutzungskosten zu berechnen.



Nachdem die Rundsteueranlage, welche von der elektra busslingen gebraucht erworben wurde, rund zehn Jahre im Einsatz war, informierte der Hersteller, dass für diese Anlage bald keine Ersatzteile mehr geliefert werden. Obwohl die Anlage zu diesem Zeitpunkt noch ohne grössere Probleme funktionierte, musste über die Anschaffung einer neuen Anlage befunden werden, um den Austausch der Anlage planen und kontrolliert vornehmen zu können. Die Investition von Fr. 55'000.– konnte erfahrungsgemäss in wenigen Jahren amortisiert werden.

Die Entschädigung des Vorstandes wurde letztmals im Jahre 1999 angepasst und war an der Generalversammlung 2007 ein Thema. Die Angleichung der Stundensätze an diejenigen der umliegenden Gemeinden wurde von den anwesenden Mitgliedern praktisch einstimmig gutgeheissen.

Bei den Wahlen 2008 war wiederum ein Wechsel im Vorstand zu verzeichnen.

Andreas Simmen, seit 1995 im Vorstand und ab 1999 Vize-Präsident der elektra busslingen, hat nach rund 13 Jahren sein Amt aufgegeben. Um diesen Aufgabenbereich, der in den letzten Jahren vor allem im administrativen Bereich immer umfangreicher wurde, zu übernehmen, konnte Herr Kurt Krebs gewonnen werden und wurde einstimmig in den Vorstand gewählt. Erstmals durften die an der Generalversammlung teilnehmenden Mitglieder auch ein Präsent mit nach Hause nehmen.

Im Zusammenhang mit der Marktöffnung sind die Anlagen wie auch das vorhandene Verteilnetz zu inventarisieren und bewerten. Das Resultat dient als Basis, um die neu eingeführten Netznutzungskosten zu berechnen.

Herr Raymond Marley erklärte sich an der ersten, darauffolgenden Vorstandssitzung bereit, unter der Voraussetzung, dass die Arbeitsbelastung nicht höher werde, zusätzlich das Amt des Vize-Präsidenten zu übernehmen.

Nachdem anlässlich der Generalversammlung 2009 über keine grösseren Geschäfte zu befinden war, standen im Geschäftsjahr 2010 wiederum administrative Belange im Vordergrund. Aufgrund von gesetzlichen Änderungen wurde das Opting-Out mit den entsprechenden Statutenanpassungen im Handelsregister eingetragen und über den Firmennamen, welcher wieder die Rechtsform enthalten muss, abgestimmt. Die ab 2010 geltende Bezeichnung lautet neu „Genossenschaft elektra busslingen“.

2009 ging auch die neu erstellte Photovoltaik-Anlage von Gebhard Seiler ans Netz. Der Stromeinkauf der elektra busslingen in den beiden Jahren ist wie folgt:

2009

AEW Energie AG	3'195'517 kWh	83.00%
Biogas Anlage Algier	613'758 kWh	16.00%
Solaranlage Seiler	31'465 kWh	1.00%

2010

AEW Energie AG	3'386'836 kWh	84.70%
Biogas Anlage Algier	58'2105 kWh	14.55%
Solaranlage Seiler	31'465 kWh	0.75%

Im Jubiläumsjahr 2011 ist einmal mehr ein Wechsel im Vorstand zu verzeichnen. Nach 25 Jahren Tätigkeit tritt Fritz Rindisbacher aus dem Vorstand zurück und genießt zukünftig die frei werdenden Abende mit seiner Frau. Seine langjährige, zuverlässige Arbeit wird ihm mit einem Reisegutschein für eine Bahnfahrt mit dem Glacier-Express verdankt.

Anlässlich der Generalversammlung vom 15. Juni 2011 konnte der Vorstand mit der Wahl von Herrn Stephan Trost, wieder auf die notwendige Anzahl Personen ergänzt werden.

Die Arbeit in der neuen Zusammensetzung wurde bereits aufgenommen und der Vorstand blickt einer kooperativen, erfolgreichen Zusammenarbeit entgegen.

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2011

- Martin Gsell sen., Präsident
- Raymond Marley, Vize-Präsident
- Monika Rindisbacher, Kassier
- Sibille Spaltenstein, Aktuarin
- Kurt Krebs
- Stephan Trost

Rechnungsprüfungskommission

- Rainer Mächler
- Gebhard Seiler



Neue Trafostation-Dorf 16kV, 1997 nach dem Umbau

Meilensteine und Investitionen

- 1911 Gründung Lichtgenossenschaft Busslingen
- 1914 Anschaffung fahrbarer Elektromotor
- 1920 Erstellung Strassenbeleuchtung Dorf
- 1920 Anschluss Algier mit Freileitungen
- 1929 Anschluss J. Schibli Sägerei
- 1957 Inbetriebnahme Trafo Dorf
- 1962 Erstellung Strassenbeleuchtung Algier
- 1965 Bau Tiefkühlanlage
- 1965 Kauf Trafo Dorf
- 1967 Umfirmierung in Elektra-Genossenschaft Busslingen
- 1972 Kauf Trafostation Ruggholzli
- 1978 Erstellung Werkleitungspläne
- 1979 Eröffnung PC-Konto
- 1979 Erstellung Rundsteueranlage
- 1979 Übernahme Kosten Strassenbeleuchtung durch Gemeinde
- 1981 Montage Trafostation Algier
- 1981 Neubau Trafostation Hüsler
- 1982 Inbetriebnahme Trafostation Algier
- 1986 Einbau Trafo 400kVA in Trafostation Dorf
- 1986 Ersatz Trafo Station Dorf
- 1989 Zusatztrafo Station Ruggholzli
- 1989 Alle Kabel in der Erde verlegt
- 1990 Inbetriebnahme Trafostation Ruggholzli
- 1991 Trafostation Ruggholzli: Einbau Trafo 630kVA
- 1995 Erweiterung Trafostation Hüsler: Einbau Trafo 630kVA
- 1998 Trafostation Dorf: Umbau Rundsteueranlage
- 2000 Neues Logo elektra busslingen / Überarbeitung Statuten
- 2002 Tiefkühlanlage: Einbau Luftkondensator
- 2004 Digitalisierung Werkleitungspläne
- 2004 Erweiterung Trafostation Hüsler: Einbau Trafo 1000kVA
- 2004 Erweiterung Trafostation Ruggholzli: Einbau Trafo 630kVA
- 2005 Trafostation Algier: Trafo ersetzt durch 160kVA
- 2005 Tiefkühlanlage: Einbau neuer Kompressor
- 2006 Trafostation Dorf: Einbau neue Rundsteueranlage mit Lastregler
- 2010 Trafostation Dorf: Einbau Rundsteuersender SFU
- 2011 Aufschaltung Website elektra-busslingen.ch

Präsident

Josef Leimgruber	1911 bis 1924
Martin Hunn	1924 bis 1930
Erwin Gsell	1930 bis 1966
Hermann Leimgruber	1966 bis 1968
Fritz Regez	1969 bis 1973
Josef Wetter-Meier	1973 bis 1995
Martin Gsell	ab 1995

Vizepräsident

Johann Schibli	1911 bis 1966
Fritz Regez	1966 bis 1969
Josef Wetter-Meier	1969 bis 1973
Martin Gsell	1973 bis 1995
Reto Candinas	1995 bis 1999
Simmen Andreas	1999 bis 2008
Raymond Marley	ab 2008

Aktuar

Anton Nauer sen.	1911 bis 1966
Anton Nauer jun.	1966 bis 1991
Claudine Meier	1991 bis 1995
Reto Candinas	1995 bis 1999
Sibille Spaltenstein	ab 1999

Fakturierung/Kaufm. Verwaltung

Eduard Wetter	1991 bis ---
Josef Wetter-Huser	--- bis 1950
Walter Seiler	1950 bis 1961
Josef Rymann	1961 bis 1987
Claudine Meier	1987 bis 1999
Sibille Spaltenstein	2000 bis 2004
Monika Rindisbacher	ab 2004

Weitere Aufgabenbereiche

Peter Seiler	1911 bis 1966
Eduard Imboden	1966 bis 1983
Frei Anton	1969 bis 1985
Norbert Obrist	1983 bis 1995
Fritz Rindisbacher	1985 bis 2011
Andreas Simmen	1995 bis 2008
Raymond Marley	ab 2000
Kurt Krebs	ab 2008
Stephan Trost	ab 2011

Schlusswort

Die Elektragenossenschaft Busslingen hat Grund, ein erfolgreiches hundertjähriges Jubiläum zu feiern.

Mit der umsichtigen Verwendung der Geldmittel und dem grossen Einsatz aller Vorstandsmitglieder wurden sie den gestellten technischen Anforderungen gerecht und die Genossenschaft elektra busslingen gilt als gut etabliertes Unternehmen. Allen, die in den vergangenen hundert Jahren zum Erfolg beigetragen verdienen unseren Dank und unsere Anerkennung.

Der genossenschaft elektra busslingen möge auch in Zukunft viel Erfolg und gute Zusammenarbeit beschieden sein.

Der Verfasser
Anton Nauer 2011

Umbau Trafostation Dorf 2007



16 kV, nicht isoliert



400V, nicht isoliert



Rundsteuerung rotierend



Rundsteuerung Innenansicht

Vor dem Umbau



16 kV, gekapselt



400V, isoliert



Rundsteuerung statisch



Transformator isoliert

Nach dem Umbau



Rundsteuerung MSC, ab 2006

Trafostation Dorf Umbau 2006 und Ersatz Sender 2010



Rundsteuerung MSC, ab 2006



Sender SFU, ab 2010



Trafostation Hüsler Umbau 2005

elektra buslingen

genossenschaft elektra buslingen
Hübelrebe 41 | 5453 Buslingen
Telefon und Fax 056 496 18 46
kontakt@elektra-buslingen.ch
www.elektra-buslingen.ch

elektra busslingen

1911 - 2011

**Seit 100 Jahren Ihr Stromlieferant in Busslingen:
zuverlässig – nah – günstig.**

**genossenschaft elektra busslingen
www.elektra-busslingen.ch**